

Anhang Maßnahmensteckbriefe


Wärmewendestrategie Maßnahmen Gesamtstadt	2
Maßnahmensteckbriefe	3
Setzen von Handlungsschwerpunkten inkl. Kommunikation.....	3
Einrichtung und Sicherstellung geeigneter Kommunikationskanäle, auch nicht digital	5
Förderung des lokalen Handwerks als entscheidender Partner der Wärmewende.....	6
Handreichungen zur Beantragung von Genehmigungen bei der kommunalen Verwaltung	7
Einrichtung einer zentralen Anlaufstelle für Unternehmen zu Fragen der Wärmewende .	8
Sicherstellung der Eigenanteile für Fördermaßnahmen im kommunalen Haushalt	9
Lokales Förderprogramm für Energieeffizienzmaßnahmen als Geschwindigkeits-Bonus	10
Flächensicherung für Energieanlagen in FNP und/oder B-Plänen	11
Kommunale Gebäude als Leuchttürme der Wärmewende	12
Serielle Sanierung kommunaler Liegenschaften und Gebäude kommunaler Unternehmen	13
Fernwärmevorrang durch Satzung sicherstellen	14
Steuerung kommunaler Unternehmen entspr. der Ziele der Wärmewende	15
Unterstützung bei Wärmenetz-Zwischenlösungen	16
Effiziente Arbeitsstruktur zur Umsetzung der kommunalen Wärmeplanung.....	17
Zusammenarbeit mit umliegenden Gemeinden und regionalem Planungsverband	19
Steigerung der Energieeffizienz kommunaler Liegenschaften.....	20
Wärmebeirat zur Begleitung der Wärmewende.....	22
Maßnahmensteckbriefe Fokusgebiete	23
Fokusgebiet Rodleben / Roßlau West.....	23
Fokusgebiet Roßlau Ost	25
Innerstädtischer Bereich Mitte.....	27

Wärmewendestrategie Maßnahmen Gesamtstadt

Schwerpunktsetzung, Information, Beratung	Finanzierung und Förderung	Flächensicherung und Leuchtturmwirkung	Rechtliche Absicherung und ordnungsrechtliche Instrumente	kommunale Unternehmen für die Wärmewende	Prozess Wärmeplanung, kommunale Verwaltungsstrukturen und interkommunale Wärmeplanung
GI1: Setzen von Handlungsschwerpunkten inkl. Kommunikation	GF1: Sicherstellung der Eigenanteile für Fördermaßnahmen im kommunalen Haushalt	GL1: Flächensicherung für Energieanlagen in FNP und/oder B-Plänen	GR1: Fernwärmevorrang durch Satzung sicherstellen	GU1: Steuerung kommunaler Unternehmen entspr. der Ziele der Wärmewende	GV1: Effiziente Arbeitsstruktur zur Umsetzung der kommunalen Wärmeplanung
GI2: Einrichtung und Sicherstellung geeigneter Kommunikationskanäle, auch nicht digital	GF2: lokales Förderprogramm für Energieeffizienzmaßnahmen als Geschwindigkeits-Bonus	GL2: Kommunale Gebäude als Leuchttürme der Wärmewende		GU2: Unterstützung bei Wärmenetz-Zwischenlösungen	GV2: Zusammenarbeit mit umliegenden Gemeinden und regionalem Planungsverband
GI3: Förderung des lokalen Handwerks als entscheidender Partner der Wärmewende		GL3: Serielle Sanierung kommunaler Liegenschaften und Gebäude kommunaler Unternehmen			GV3: Steigerung der Energieeffizienz kommunaler Liegenschaften
GI4: Handreichungen zur Beantragung von Genehmigungen bei der kommunalen Verwaltung					GV4: Wärmebeirat zur Begleitung der Wärmewende
GI5: Einrichtung einer zentralen Anlaufstelle für Unternehmen zu Fragen der Wärmewende					

grün – hohe Priorität, **gelb** – mittlere Priorität, neutral – keine Zuordnung

Maßnahmensteckbriefe

Setzen von Handlungsschwerpunkten inkl. Kommunikation		Gh
HANDLUNGSFELD	Schwerpunktsetzung, Information, Beratung	
ZIELSETZUNG	Fokussierung in der Umsetzung, Kommunikation mit Akteuren	

Beschreibung der Maßnahme

Die Wärmewende ist ein komplexer Prozess, der mit einer Vielzahl von Themen unterschiedliche Akteure anspricht und sich über einen langen Zeitraum erstreckt. Ausgehend von den Einzelmaßnahmen im Stadtgebiet sind Schwerpunkte zu definieren, die in definierten Zeiträumen vorrangig abgearbeitet werden sollen. Für Dessau-Roßlau ergibt sich in den nächsten Jahren die Besonderheit der gleichzeitigen Umsetzung der BUGA 2035. Die Schwerpunkte der Maßnahmen können z.B. Sanierungsmaßnahmen, den Strom- und/oder Wärmenetzausbau, den Zubau von EE-Anlagen oder auch die Fokussierung auf einzelne Stadtteile umfassen. Entsprechend dieser ausgewählten Schwerpunkte erfolgt die Kommunikation der Informationen und das begleitende Beratungsangebot der Stadt. Hierbei ist zu beachten, dass im Handwerk Beratungspflichten bestehen, die durch entsprechende Informationsangebote unterstützt werden sollen.

Viele Maßnahmen können erst in einem Zeitraum größer 10 Jahren vollständig realisiert werden. Mit der Fortschreibung des Wärmeplanes spätestens nach jeweils 5 Jahren können neue Maßnahmen beschlossen oder bestehende Maßnahmen neu bewertet werden. Dementsprechend hoch sind auch Unsicherheiten im zeitlichen Ablauf. Investitionszyklen der Akteure in der Stadt sind nicht synchron zu den Planungen der Stadtverwaltung bzw. der Entwicklung der Infrastruktur. Für die Übergangszeit werden häufig besondere Lösungen für einzelne Akteure benötigt. Durch den langen Zeithorizont besteht der Bedarf an regelmäßigen Auffrischungen und Aktualisierungen der Informationen entsprechend dem jeweils aktuellen Planungsstand, beispielsweise auch im Rahmen von Ortsteilversammlungen.

- Handlungsschritte**
1. Definition von Schwerpunkten in der Umsetzung in Abstimmung mit der DVV
 2. Klare Kommunikation dieser Schwerpunkte durch die Stadtverwaltung
 3. Kommunikation zeitlicher Abläufe von Planung und Umsetzung
 4. Regelmäßige Aktualisierung der bereitgestellten Informationen

Verantwortung / Akteurinnen und Akteure	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Stadtverwaltung Dessau-Roßlau ▶ DVV Stadtwerke Dessau
Zielgruppe	▶ Mitarbeiter Stadtverwaltung, Grundstückseigentümer, Unternehmen, Einwohner
Umsetzungskosten	▶ 5 T. €/Jahr (Personalaufwand anteilig)
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Haushaltsmittel ▶ Zuschüsse über länderspezifische Förderprogramme ▶ finanzielle Unterstützung durch Wirtschaftsunternehmen, z.B. Stadtwerke
Herausforderungen	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Kontinuität der Maßnahme ▶ Abstimmung mit anderen Akteuren

Zeitplanung

Umsetzungsbeginn

1. Quartal 2025

Dauerhaft Wiederholend

Laufzeit

bis Zielerreichung

Einrichtung und Sicherstellung geeigneter Kommunikationskanäle, auch nicht digital

GI2

HANDLUNGSFELD **Schwerpunktsetzung, Information, Beratung**



ZIELSETZUNG **Bürger und Akteure ansprechen, Widerstände verringern**

Beschreibung der Maßnahme

Die Kommunikation der Pläne und Maßnahmen im Rahmen der Wärmeplanung ist ein Schlüsselbaustein für die erfolgreiche Umsetzung. Die Wärmewende beinhaltet eine Vielzahl von Maßnahmen, deren Umsetzung über einen langen Zeitraum erfolgt. Insbesondere die Realisierung von Wärmenetzen erfordert eine breite Zustimmung der Anlieger und Akteure, um eine hohe Anschlussquote sicherzustellen. Dabei sind die Informationen für die jeweiligen Akteure in geeigneter Form bereitzustellen. Private Hausbesitzer, Wohnungsunternehmen, Gewerbetreibende oder auch das Handwerk sind zielgruppenspezifisch zu informieren und sollten auch Zugriff auf geeignete Informationsquellen haben. Ein Beispiel für das Informationsangebot ist eine digitale Abbildung des Fernwärmeversorgungsgebietes inkl. einer adressbezogenen Darstellung der aktuellen und zukünftigen Anschlussmöglichkeiten an das Wärmenetz. Basis für die genannten Angebote soll ein Konzept für die Öffentlichkeitsarbeit sein, das Zuständigkeiten, Zielgruppen sowie geeignete Kommunikationskanäle und -formate definiert. Mit dem Konzept wird auch der notwendige Personal-, Zeit- und Kostenaufwand ermittelt.

- Handlungsschritte**
1. Erarbeitung eines Kurzkonzeptes für Öffentlichkeitsarbeit (ÖA)
 2. Bereitstellung der Mittel
 3. Schaffung eines permanenten digitalen Angebotes
 4. Sicherstellung regelmäßiger Informationen, z.B. über Amtsblatt oder Informationsveranstaltungen

Verantwortung / Akteurinnen und Akteure	▶ Stadtverwaltung Dessau-Roßlau
Zielgruppe	▶ Unternehmen, Hauseigentümer, Einwohner, Handwerk
Umsetzungskosten	▶ 5 T. €/Jahr (Sachkosten, Detaillierung über Konzept ÖA)
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Haushaltsmittel ▶ Zuschüsse über länderspezifische Förderprogramme ▶ finanzielle Unterstützung durch Wirtschaftsunternehmen, z.B. Stadtwerke
Herausforderungen	▶ Kontinuität der Maßnahme ▶ Abstimmung mit anderen Akteuren

Zeitplanung

Umsetzungsbeginn	1. Quartal 2025	<input checked="" type="checkbox"/> Dauerhaft <input type="checkbox"/> Wiederholend
Laufzeit	bis Zielerreichung	

Förderung des lokalen Handwerks als entscheidender Partner der Wärmewende

GI3

HANDLUNGSFELD **Schwerpunktsetzung, Information, Beratung**



ZIELSETZUNG **Sicherstellung der Zielerreichung des Wärmeplanes**

Beschreibung der Maßnahme

Dem Handwerk kommt in der Wärmewende eine besondere Bedeutung zu. Ob es um die Sanierung der Gebäude geht, die Umstellung des Heizungssystems oder die Errichtung von erneuerbaren Energie-Anlagen im urbanen Raum, in allen Fällen ist das Handwerk direkt involviert. Mittlerweile bestehen für das Handwerk umfangreiche Beratungspflichten. Diese können nur erfüllt werden, wenn die Ziele der Wärmeplanung und die konkrete Umsetzung bekannt sind.

Darüber hinaus kann die Kommune bei den notwendigen Weiterbildungsbedarfen und der Fachkräftesicherung unterstützen. Der Neubau von Wärmenetzen und Einbau effizienter Heizungstechnologien erfordert das Vorhandensein entsprechend geschulten Personals, dass die Installation und nachfolgend auch die Wartung der Anlagen übernehmen kann. Fehlbedarfe sollten rechtzeitig erkannt und gemeinsam mit den Innungen nach Lösungen gesucht werden. Die Kommune kann bei eigenen Veranstaltungen die Handwerksinnungen einbeziehen und dadurch z.B. bei der Fachkräfteakquise unterstützen.

- Handlungsschritte**
1. Kommunikation mit Handwerksinnungen
 2. Erkennung von Fehlbedarfen an Handwerksdienstleistungen
 3. Unterstützung bei Anwerbung neuer Mitarbeiter sowie bei Aus- und Weiterbildung
 4. Lokales/regionales Handwerk bei kommunalen Ausschreibungen / Vergaben (soweit zulässig) fördern

Verantwortung / Akteurinnen und Akteure ▶ Stadtverwaltung Dessau-Roßlau

Zielgruppe ▶ Handwerk

Umsetzungskosten ▶ Keine unmittelbaren

Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten

- ▶ Zuschüsse über länderspezifische Förderprogramme
- ▶ Bundesagentur für Arbeit/Jobcenter

Herausforderungen ▶ Konkurrenz durch industrielle Arbeitgeber

Zeitplanung

Umsetzungsbeginn 1. Quartal 2025 Dauerhaft Wiederholend

Laufzeit nach Bedarf

Handreichungen zur Beantragung von Genehmigungen bei der kommunalen Verwaltung

GI4

HANDLUNGSFELD **Schwerpunktsetzung, Information, Beratung**



ZIELSETZUNG **Steigerung der Akzeptanz der Maßnahmen, Unterstützung der Wärmewende durch die Einwohner**

Beschreibung der Maßnahme

Die dezentrale Wärmeversorgung wird für viele Bürger und Unternehmen der einzige wirtschaftliche Weg zur treibhausgasneutralen Wärmeversorgung sein. Im Rahmen der Errichtung der neuen Wärmeversorgung sind häufig behördliche Genehmigungen einzuholen, ein Beispiel dafür ist die Errichtung einer Wärmepumpenanlage im Bereich eines Wasserschutzgebietes Bereich III oder IV. Bundes- und Landesgesetzgebung sowie lokale Satzungen können für investitionsbereiten Grundstückseigentümer Hürden darstellen bzw. auch die geplante Anlage scheitern lassen.

Geeignete Handreichungen und Ansprechpartner können Probleme vermeiden und die Umstellung beschleunigen. Durch die lokale Unterstützung ist auch eine höhere Akzeptanz für Maßnahmen des Wärmeplanes zu erwarten.

- Handlungsschritte**
1. Ermittlung des Unterstützungsbedarfes innerhalb der Verwaltung
 2. Benennung von Ansprechpartnern
 3. Erstellung von Handreichungen für Antragsstellungen
 4. Unterstützung der Antragsteller bei Problemen mit notwendigen Genehmigungen

Verantwortung / Akteurinnen und Akteure	▶ Stadtverwaltung Dessau-Roßlau
Zielgruppe	▶ Grundstückseigentümer, Unternehmen
Umsetzungskosten	▶ 5 T. € einmalig
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Haushaltsmittel ▶ Zuschüsse über länderspezifische Förderprogramme
Herausforderungen	▶ Kontinuität der Maßnahme ▶ Abstimmung mit anderen Akteuren

Zeitplanung

Umsetzungsbeginn 1. Quartal 2025 Dauerhaft Wiederholend

Laufzeit bis Zielerreichung

Einrichtung einer zentralen Anlaufstelle für Unternehmen zu Fragen der Wärmewende

GI5

HANDLUNGSFELD **Schwerpunktsetzung, Information, Beratung**



ZIELSETZUNG **Beschleunigung Umsetzung der Wärmewende, lokale Wirtschaftsförderung**

Beschreibung der Maßnahme

CO₂-Neutralität und ökologische Nachhaltigkeit sind Anforderungen, die im heutigen Alltag von Unternehmen zunehmend Einfluss gewinnen. Große Konzerne achten entlang ihrer Wertschöpfungs- und Lieferketten zunehmend auf die Einhaltung und schnelle Umsetzung der Kriterien. Damit sind jetzt auch viele kleinere Unternehmen damit konfrontiert, ihre CO₂-Neutralität schnellstmöglich zu erreichen. Für zahlreiche Unternehmen stellt dies zusätzliche Hürden dar, die sie allein kaum bewältigen können.

Mit dem kommunalen Wärmeplan hat die Kommune ihren ersten Schritt getan, um eine treibhausgasneutrale Wärmeversorgung zu ermöglichen. Unternehmen können sich anhand des Wärmeplanes informieren. Darüber hinaus wird es zusätzliche Kommunikationsbedarfe geben und auch den Wunsch, einzelne Maßnahmen vorzuziehen. Für die Zielerreichung einer treibhausgasneutralen Wärmeversorgung für die gesamte Kommune ergeben sich Chancen, die nur durch eine Vernetzung der jeweiligen Akteure erreicht werden können.

Die Kommune soll einen Ansprechpartner benennen, an den sich Unternehmen wenden können und der für die notwendige Vernetzung innerhalb der Verwaltung sowie mit externen Akteuren, z.B. auch kommunalen Unternehmen, sorgen kann.

- Handlungsschritte**
1. Benennung eines Ansprechpartners, ggf. Einrichtung einer neuen Stelle
 2. Kommunikation des Ansprechpartners
 3. Sicherstellung der Vernetzung des Ansprechpartners ämterübergreifend in der Verwaltung

Verantwortung / Akteurinnen und Akteure	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Stadtverwaltung Dessau-Roßlau, Wirtschaftsförderung ▶ DVV Stadtwerke Dessau
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Unternehmen im Stadtgebiet
Umsetzungskosten	<ul style="list-style-type: none"> ▶ 20 T. €/Jahr (0,25 Stellenanteil)
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Haushaltsmittel ▶ Zuschüsse über länderspezifische Förderprogramme ▶ finanzielle Unterstützung durch Wirtschaftsunternehmen, z.B. Stadtwerke
Herausforderungen	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Finanzierung ▶ Kontinuität der Maßnahme ▶ Abstimmung mit anderen Akteuren

Zeitplanung

Umsetzungsbeginn 1. Quartal 2025 Dauerhaft Wiederholend

Laufzeit bis Zielerreichung

Sicherstellung der Eigenanteile für Fördermaßnahmen im kommunalen Haushalt

GF1

HANDLUNGSFELD Finanzierung und Förderung



ZIELSETZUNG Schnelle und effiziente Einwerbung von Fördermitteln

Beschreibung der Maßnahme

Im kommunalen Haushalt ist die Einwerbung von Fördermitteln entsprechend der vorgesehenen Handlungsschwerpunkte so zu berücksichtigen, dass die Eigenanteile auch für mehrere parallele Projekte erbracht werden können. Dieses Vorgehen erlaubt auch die schnelle Beantragung von Förderungen bei Veröffentlichung neuer Förderrichtlinien auf Landes-, Bundes- oder EU-Ebene.

Ziel ist insbesondere die Ausnutzung dieser Fördermittel zur Verbesserung der Personalausstattung der mit der Umsetzung der Wärmeplanung befassten Bereiche der Stadtverwaltung.

Handlungsschritte 1. Einstellung ausreichender Mittel im kommunalen Haushalt

Verantwortung / Akteurinnen und Akteure ▶ Stadtverwaltung Dessau-Roßlau

Umsetzungskosten ▶ Abhängig von finanziellen Möglichkeiten

Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten ▶ Haushaltsmittel

Herausforderungen ▶ Kontinuität der Maßnahme
▶ Finanzieller Spielraum der Kommune

Zeitplanung

Umsetzungsbeginn 1. Quartal 2025 Dauerhaft Wiederholend

Laufzeit bis Zielerreichung

Lokales Förderprogramm für Energieeffizienzmaßnahmen als Geschwindigkeits-Bonus

GF2

HANDLUNGSFELD Finanzierung und Förderung



ZIELSETZUNG Beschleunigung Umsetzung der Wärmewende, lokale Wirtschaftsförderung

Beschreibung der Maßnahme

Eine Kommune kann eigene Fördermittel für Energieeffizienzmaßnahmen bereitstellen. Beispiele aus der Bundesrepublik zeigen eine hohe Akzeptanz und Beschleunigung der Umsetzung von Maßnahmen, auch eine Förderung im 2- oder unteren 3-stelligen Bereich zeigte deutliche Wirkung, z.B. für Beratungen, den Fensteraustausch oder Anschaffung energieeffizienter Geräte. Eine bürokratiearme Ausgabe der Mittel erhöht dabei die Bereitschaft zur Nutzung. Gleichzeitig kann dieses Instrument zum Monitoring von Maßnahmen genutzt werden.

- Handlungsschritte**
1. Bereitstellung der finanziellen Mittel
 2. Auslobung der Fördermittel

Verantwortung / Akteurinnen und Akteure	▶ Stadt Dessau-Roßlau
Umsetzungskosten	▶ 10.000 T. €/Jahr
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Haushaltsmittel ▶ finanzielle Unterstützung durch Wirtschaftsunternehmen, z.B. Stadtwerke
Herausforderungen	▶ Bereitstellung der Mittel ▶ Länderspezifische haushaltsrechtliche Vorgaben

Zeitplanung

Umsetzungsbeginn 1. Quartal 2026 Dauerhaft Wiederholend
 Laufzeit 3 Jahre

Flächensicherung für Energieanlagen in FNP und/oder B-Plänen		GL1
HANDLUNGSFELD	Flächensicherung und Leuchtturmwirkung	
ZIELSETZUNG	Beschleunigung Umsetzung der Wärmewende, lokale Wirtschaftsförderung	
Beschreibung der Maßnahme		
<p>Erneuerbare Energieanlagen benötigen größere Flächen gegenüber der bisherigen fossilen Infrastruktur. Mit der Nutzung von Umweltwärme, der Speicherung von Wärme oder auch der Wandlung von Energie aus erneuerbaren Quellen werden Flächen benötigt. Die in der Wärmeplanung im Rahmen der Umsetzungsmaßnahmen ermittelten Flächen für Potenziale oder mögliche Anlagen sollten frühzeitig abgesichert werden. Diese Absicherung sollte auch erfolgen, wenn noch keine Entscheidung zur Umsetzung der Maßnahmen getroffen wurden.</p>		
Handlungsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Identifizierung potenzieller Flächenbedarfe im Wärmeplan 2. Aufnahme in Planungsdokumente der Stadt Dessau-Roßlau im Rahmen der Fortschreibung oder Erstellung 	
Verantwortung / Akteurinnen und Akteure	▶ Stadt Dessau-Roßlau	
Umsetzungskosten	▶ keine	
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ entfällt	
Herausforderungen	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Kontinuität der Maßnahme ▶ Konkurrenz zu anderen Flächenbedarfen 	
Zeitplanung		
Umsetzungsbeginn	1. Quartal 2026	<input checked="" type="checkbox"/> Dauerhaft <input type="checkbox"/> Wiederholend
Laufzeit	bis Zielerreichung	

Kommunale Gebäude als Leuchttürme der Wärmewende		GL2
HANDLUNGSFELD	Flächensicherung und Leuchtturmwirkung	
ZIELSETZUNG	Beschleunigung Umsetzung der Wärmewende, lokale Wirtschaftsförderung	

Beschreibung der Maßnahme

Kommunale Gebäude sind für Bürger und Akteure wesentliche Gradmesser und Motivatoren für das eigenen Handeln. Im Rahmen von Sanierungs- oder Neubaumaßnahmen soll die Kommune konsequent Beispiele für die Umsetzung des Wärmeplanes setzen. In Wärmenetzgebieten soll der Anschluss der Gebäude an das Wärmenetz eine Selbstverständlichkeit sein. Energieeffizienz und die Nutzung erneuerbarer Energien sollen Beispiele für die Kommune sein. Für die Umsetzung dieser Maßnahme sind Fördermittel konsequent einzuwerben und zu nutzen. Einsparungen in der Nutzung der Liegenschaft können im Rahmen der Kommunikationsstrategie zur Wärmewende genutzt werden.


- Handlungsschritte**
1. Erarbeitung einer Strategie für kommunale Liegenschaften
 2. Umsetzung im Rahmen von Sanierungs- und Neubaumaßnahmen

Verantwortung / Akteurinnen und Akteure	▶ Stadt Dessau-Roßlau
Zielgruppe	▶ Grundstückseigentümer, Einwohner
Umsetzungskosten	▶ Unbestimmt
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Haushaltsmittel
	▶ KfW-Förderprogramme
	▶ Zuschüsse über länderspezifische Förderprogramme
Herausforderungen	▶ finanzielle Unterstützung durch Wirtschaftsunternehmen, z.B. Stadtwerke
	▶ Kontinuität der Maßnahme
	▶ Bereitstellung von Mehrkosten in der Investition

Zeitplanung

Umzugsbeginn	2. Quartal 2025	<input checked="" type="checkbox"/> Dauerhaft <input type="checkbox"/> Wiederholend
Laufzeit	bis Zielerreichung	

Serielle Sanierung kommunaler Liegenschaften und Gebäude kommunaler Unternehmen GL3

HANDLUNGSFELD	Flächensicherung und Leuchtturmwirkung	
ZIELSETZUNG	Beschleunigung Umsetzung der Wärmewende, lokale Wirtschaftsförderung	

Beschreibung der Maßnahme

Eine serielle Sanierung kann den Kosten- und Zeitaufwand für die Sanierung von Gebäuden signifikant senken. Dabei wird die Gebäudehülle optisch erfasst und als 3D-Modell dargestellt. In einer industriellen Herstellung werden Wand- und Dachelemente inkl. Fenster gefertigt und als Module angeliefert. Vor Ort erfolgen die Montage und der Anschluss der Gebäudeteile.

Bisher findet eine serielle Sanierung in Deutschland noch nicht flächendeckend statt. Durch Anwendung dieser Methode kann die Stadt Dessau-Roßlau die Sanierung ihrer Gebäude schnell und kosteneffizient umsetzen und zugleich ein positives Beispiel zu Nachahmung setzen. Bei fehlenden Akteuren vor Ort kann durch die entsprechende Nachfrage im Rahmen von Ausschreibungen auch eine Unternehmensansiedlung oder -erweiterung motiviert werden.


- Handlungsschritte**
1. Planung einer seriellen Sanierung für geeignete kommunale Gebäude
 2. Ausschreibung der Maßnahme
 3. Umsetzung der Sanierung

Verantwortung / Akteurinnen und Akteure	▶ Stadt Dessau-Roßlau
Umsetzungskosten	▶ gebäudeabhängig
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Förderprogramme KfW ▶ BAFA Programm „Bundesförderung für effiziente Gebäude“ ¹ ▶ Haushaltsmittel ▶ Zuschüsse über länderspezifische Förderprogramme
Herausforderungen	▶ Planung der Maßnahme bei fehlender Expertise und Angebote vor Ort

Zeitplanung

Umsetzungsbeginn	2. Quartal 2025	<input checked="" type="checkbox"/> Dauerhaft <input type="checkbox"/> Wiederholend
Laufzeit	bis Zielerreichung	

¹ Programm „Förderung der Seriellen Sanierung“ ist 2023 ausgelaufen. Hier wurde auch der Aufbau von Produktionskapazitäten gefördert.

Fernwärmevorrang durch Satzung sicherstellen		GR1
HANDLUNGSFELD	Rechtliche Absicherung und ordnungsrechtliche Instrumente	
ZIELSETZUNG	Sicherung der Wirtschaftlichkeit der Wärmenetze, Preisgünstige Versorgung der Einwohner	

Beschreibung der Maßnahme

Wärmenetze benötigen für den wirtschaftlichen Betrieb einen möglichst hohen Wärmeabsatz je Trassenmeter. Die Wirtschaftlichkeit des Wärmenetzes wurde anhand eines hohen Anschlussgrades ermittelt. Wird dieser nicht erreicht, verschlechtert sich die Wirtschaftlichkeit der Wärmeversorgung und die Kosten für die angeschlossenen Abnehmer erhöhen sich.

Ein hoher Anschlussgrad kann in der Nahwärmeversorgung in der Regel über persönliche Kommunikation und Überzeugungsarbeit sichergestellt werden. Diese ist bei Fernwärme nicht zu leisten. Hier kommt zumeist die kommunale Satzung zur Durchsetzung eines Anschluss- und Benutzungszwanges für Fernwärme zum Einsatz. Die Satzung soll dabei auch klare Regeln enthalten, mit denen sich Anlieger vom Anschluss- und Benutzungszwang befreien können. Praxisbeispiele zeigen, dass mit einer geeigneten Satzung auch der Energieversorger zu einer möglichst schnellen Senkung der mit der Wärmegehung verbundenen Treibhausgasemissionen motiviert werden kann.

Die Satzung kann von der Kommune unter Berücksichtigung bestehender Gesetze erlassen, insbesondere das Kommunalverfassungsgesetz des Landes Sachsen-Anhalt.


- Handlungsschritte**
1. Erarbeitung einer Satzung
 2. Beschluss der Satzung
 3. Fortschreibung mit Entwicklung der Wärmeversorgung

Verantwortung / Akteurinnen und Akteure	▶ Stadt Dessau-Roßlau
Umsetzungskosten	▶ 1 T. €/Jahr
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Keine
Herausforderungen	▶ Beschluss der Satzung im Stadtrat ▶ Durchsetzung der Satzung ▶ Aktualisierung mit fortschreitender Umsetzung der Wärmewende

Zeitplanung

Umsetzungsbeginn 1. Quartal 2026 Dauerhaft Wiederholend

Laufzeit

Steuerung kommunaler Unternehmen entspr. der Ziele der Wärmewende		GU1
HANDLUNGSFELD	kommunale Unternehmen für die Wärmewende	
ZIELSETZUNG	Beschleunigung Umsetzung der Wärmewende, vertragliche Absicherung der Maßnahmen	

Beschreibung der Maßnahme

Kommunale Unternehmen erfüllen spezifische Aufgaben, zumeist im Bereich der Daseinsvorsorge. Mit ihrem wirtschaftlichen Handeln bestimmen sie einen Teil der Treibhausgasemissionen im Stadtgebiet. Die Ziele des Wärmeplanes und damit der Wärmewende können im Rahmen von Zielvereinbarungen mit den kommunalen Unternehmen als Ziele der operativen Geschäftsführung verankert werden. Im Landesrecht verankerte Vorgaben für Unternehmensziele kommunaler Unternehmen geben einen Rahmen für diese Zielvereinbarungen vor. Auf diesem Wege wird sichergestellt, dass bestehende Zielkonflikte im Unternehmen im Interesse der Wärmewende gelöst werden.

Insbesondere bei kommunalen Wohnungsunternehmen und Stadtwerken können anspruchsvollere Sanierungsziele oder auch Ausbauziele für Wärmenetze die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit so beeinflussen, dass sich Gewinnausschüttungen in den kommunalen Haushalten verringern. Diese Verringerung wird in der Regel nur temporär wirksam sein.

- Handlungsschritte**
1. Formulierung der Ziele für Unternehmen
 2. Abschluss der Zielvereinbarungen mit Unternehmen/ Geschäftsführungen
 3. Anpassung der Zielvereinbarungen im Rahmen der Fortschreibung der Wärmeplanung

Verantwortung / Akteurinnen und Akteure	▶ Stadt Dessau-Roßlau; kommunale Unternehmen
Umsetzungskosten	▶ Keine
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Haushaltsmittel
Herausforderungen	▶ Zielkonflikte mit anderen Unternehmenszielen ▶ Mögliche Belastung des kommunalen Haushaltes durch verringerte Gewinnausschüttungen

Zeitplanung

Umsetzungsbeginn	2. Quartal 2025	<input type="checkbox"/> Dauerhaft <input checked="" type="checkbox"/> Wiederholend
Laufzeit	bis Zielerreichung	

Unterstützung bei Wärmenetz-Zwischenlösungen

CU2

HANDLUNGSFELD kommunale Unternehmen für die Wärmewende



ZIELSETZUNG Beschleunigung Umsetzung der Wärmewende, Akzeptanz der Maßnahmen

Beschreibung der Maßnahme

Der Übergang von einer dezentral geprägten Wärmeversorgung zu einer Versorgung mittels Wärmenetzes benötigt in der Regel einen mehrjährigen Zeitraum. Dadurch entsteht Bedarf für die Schaffung von Übergangslösungen

- A) Der Übergang von einer dezentral geprägten Wärmeversorgung zu einer zentralen Versorgung mittels Wärmenetzes erfolgt über einen mehrjährigen Zeitraum. Innerhalb dieses Zeitraumes kann für einzelne Gebäude-/Wohnungseigentümer ein Austausch ihrer bestehenden Heizungsanlage notwendig werden, ohne dass der direkte Anschluss an das Wärmenetz möglich ist.
- B) Der Anschluss an das vorhandene Wärmenetz kann sich bei Gebäuden mit Eigentümergemeinschaften schwierig gestalten, da bspw. die Gasetagenheizung des einen Eigentümers sanierungsbedürftig ist und die des anderen gerade erst erneuert wurde. Hier hilft eine Übergangslösung einen gemeinsamen Anschluss an das Wärmenetz später zu ermöglichen.

Kommune, Wärmenetzbetreiber und Handwerk können lokal Vereinbarungen treffen, die in diesen Fällen eine umfangreichere Reparatur bzw. Austausch mit Gebrauchtgeräten ermöglicht. Denkbar ist auch die Aufbewahrung von im Rahmen des Wärmenetzausbaus ausgemusterten Geräten, die dann an anderer Stelle als temporäre Ersatzmaßnahmen zum Einsatz kommen, bis der Anschluss an das Wärmenetz möglich wird. Mit dieser Maßnahme werden die Akzeptanz der Umstellung sowie die Anschlusswahrscheinlichkeit an das Wärmenetz wesentlich gesteigert und finanzielle Risiken insbesondere für Gebäude-/Wohnungseigentümer verringert. Die DVV Stadtwerke Dessau können im Rahmen der Wärmenetzverdichtung den Vorvertrieb selbstständig durchführen.

- Handlungsschritte**
- 1. Vereinbarung der Vorgehensweise und Verantwortungen
 - 2. Kommunikation der Vorgehensweise

Verantwortung / Akteurinnen und Akteure ▶ Stadt Dessau-Roßlau und DVV Stadtwerke Dessau

Zielgruppe ▶ Gebäudeeigentümer

Umsetzungskosten ▶ keine (für Verwaltung Dessau-Rosslau)


Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten ▶ entfällt

Herausforderungen ▶ Abstimmung mit anderen Akteuren

Zeitplanung

Umsetzungsbeginn 2. Quartal 2025 Dauerhaft Wiederholend

Laufzeit bis Abschluss Ausbau Fernwärme

Effiziente Arbeitsstruktur zur Umsetzung der kommunalen Wärmeplanung		CV1
HANDLUNGSFELD	Prozess Wärmeplanung, kommunale Verwaltungsstrukturen und interkommunale Wärmeplanung	
ZIELSETZUNG	Beschleunigung Umsetzung der Wärmewende, lokale Wirtschaftsförderung	

Beschreibung der Maßnahmen

- Die Verantwortung für die Umsetzung und Fortschreibung der kommunalen Wärmeplanung wird konkreten Mitarbeitern übertragen und entsprechend in die Stellenbeschreibung aufgenommen. Die Umsetzung der Maßnahme erfordert ggf. zusätzliches Personal oder eine Aufgabenverlagerung zur Kompensation der Mehrarbeit.
- Im Rahmen einer „strategischen Tiefbauplanung“ werden verwaltungsintern im Austausch mit den Infrastrukturbetreibern alle Tiefbauaktivitäten der kommenden Jahre besprochen. Vor dem Hintergrund der Ausrichtung der BUGA 2035 ist eine effiziente Abstimmung aller Tätigkeiten zu empfehlen. Ziel ist die Zusammenfassung anstehender Aktivitäten der Stadtplanung und der Infrastrukturbetreiber und darüber Verringerung der Arbeitsbelastung der Planungsleistenden sowie der kommunalen Mitarbeiter vor dem Hintergrund des Wärmenetzausbaues.
- Die Umsetzung der kommunalen Wärmeplanung erfordert die Einbeziehung zahlreicher Ämter. Eine interne Projektgruppe soll die Kommunikation sicherstellen und Hindernisse für eine schnelle Umsetzung frühzeitig identifizieren.
- Die kommunale Wärmeplanung ist ein Handlungsleitfaden für die Kommune, der auf eine effiziente Umstellung auf eine treibhausgasneutrale Versorgung der Bewohner und Unternehmen abzielt. Die Umsetzung ist in Verbindung mit anderen kommunalen Konzepten und Handlungsleitfäden zu sehen. Die Berücksichtigung der vorhandenen kommunalen Handlungsleitfäden in der Fortschreibung von Konzepten und Plänen vermeidet Zielkonflikte und ermöglicht eine schnelle Umsetzung der Wärmeplanung.
- Die Umsetzung der kommunalen Wärmeplanung und der damit einhergehenden Konkretisierung z.B. in Form von Quartierskonzepten, ist von der Kommune allein nicht zu leisten. Für die Nutzung von Bundes- und Landesmitteln ist eine Beobachtung von Fördertatbeständen, die Einwerbung der Mittel und die Abrechnung nach Nutzung der Mittel erforderlich. Praxisbeispiele zeigen, dass Kommunen die Mittel regelmäßig effizienter einsetzen können, wenn die Projektbearbeiter bei diesen Tätigkeiten durch eine zentrale Stelle innerhalb der Kommune unterstützt werden.

- Handlungsschritte**
1. Analyse der notwendigen Anpassungen innerhalb der Kernverwaltung
 2. Kommunikation der Ansprechpartner
 3. Sicherstellung der ämterübergreifenden Vernetzung
 4. Ggf. Schaffung interner Strukturen


Verantwortung / Akteurinnen und Akteure	▶ Stadt Dessau-Roßlau
Umsetzungskosten	▶ 80 T. €/Jahr (1 Stellenanteil)
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Haushaltsmittel
	▶ Zuschüsse über länderspezifische Förderprogramme

- Herausforderungen**
- ▶ Kontinuität der Maßnahme
 - ▶ Abstimmung mit anderen Akteuren

Zeitplanung

Umsetzungsbeginn 2. Quartal 2025 Dauerhaft Wiederholend

Laufzeit ohne Begrenzung

Zusammenarbeit mit umliegenden Gemeinden und regionalem Planungsverband		GV2
HANDLUNGSFELD	Prozess Wärmeplanung, kommunale Verwaltungsstrukturen und interkommunale Wärmeplanung	
ZIELSETZUNG	Beschleunigung Umsetzung der Wärmewende, lokale Wirtschaftsförderung	

Beschreibung der Maßnahme

Die kommunale Wärmeplanung ist nicht allein als interne Planung der Kommune zu verstehen. Die effiziente Nutzung von Potenzialen oder auch Infrastruktur erfordert regelmäßig eine Kooperation mit umliegenden Kommunen. Bei größeren Infrastrukturprojekten, z.B. größeren Gas- und Stromleitungen, ist auch die Abstimmung mit dem regionalen Planungsverband notwendig.

Für die Umsetzung empfiehlt sich ein regelmäßiges Treffen, z.B. alle 6-12 Monate, auf Arbeitsebene.

- Handlungsschritte**
1. Benennung eines Ansprechpartners
 2. Einrichtung eines themenspezifischen interkommunalen Austauschformates zwischen den Nachbargemeinden
 3. Sicherstellung der Vernetzung des Ansprechpartners ämterübergreifend in der Verwaltung

Verantwortung / Akteurinnen und Akteure	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Stadt Dessau-Roßlau ▶ Stadt Zerbst/Anhalt, Stadt Coswig (Anhalt), Stadt Oranienbaum-Wörlitz, Stadt Gräfenhainichen, Stadt Raguhn-Jeßnitz, Stadt Südliches Anhalt, Gemeinde Osternienburger Land, Stadt Aken (Elbe)
Zielgruppe	▶ kommunale Verwaltungen
Umsetzungskosten	▶ 5 T. €/Jahr (Sachmittel)
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Haushaltsmittel
Herausforderungen	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Kontinuität der Maßnahme ▶ Abstimmung mit anderen Akteuren

Zeitplanung

Umsetzungsbeginn	2. Quartal 2025	<input checked="" type="checkbox"/> Dauerhaft <input type="checkbox"/> Wiederholend
Laufzeit	ohne Begrenzung	

Steigerung der Energieeffizienz kommunaler Liegenschaften

GV3

HANDLUNGSFELD Prozess Wärmeplanung, kommunale Verwaltungsstrukturen und interkommunale Wärmeplanung



ZIELSETZUNG Beschleunigung Umsetzung der Wärmewende, lokale Wirtschaftsförderung

Beschreibung der Maßnahme

Für die Steigerung der Energieeffizienz in kommunalen Gebäuden stehen verschiedene Handlungsoptionen zur Verfügung.

Kommunen sind aufgefordert, für ihre kommunalen Liegenschaften Sanierungsfahrpläne zu erarbeiten. Diese stellen idealerweise notwendige Maßnahmen zur Einsparung aus energetischer dar, aber auch die Verknüpfung dieser Maßnahmen mit turnusmäßig anfallenden Sanierungsbedarfen zum Werterhalt der Gebäude. Die daraus folgenden Sanierungen der Gebäude zu den ermittelten Zeitpunkten erfordern finanzielle Eigenmittel, die auch langfristig bereitzustellen sind. Die Sanierungsfahrpläne dienen damit auch als langfristiger Leitfaden in der Finanzplanung des kommunalen Haushaltes.

In der Bewirtschaftung kommunaler Objekte wird zunehmend Gebäudeleittechnik eingesetzt. Diese gilt es für eine effizientere Energieanwendung zu nutzen und so bereits mit geringen Investitionen Einsparpotenziale zu erschließen. Für die Umsetzung eines Energiemanagementsystemes gilt es die vorliegenden Informationen auszuwerten und konkrete Handlungen abzuleiten. Energiemanagementsysteme können sich dabei auf unmittelbare Energieeinsparungen durch Optimierung der Anlagentechnik oder auch auf die Beschaffung von Strom, Gas und Wärme auswirken. Neben der Schaffung der technischen Grundlagen ist die Verfügbarkeit qualifizierten Personals für diese Aufgabenstellung eine Herausforderung.

- Handlungsschritte**
1. Beauftragung des kommunalen Objektbetreibers zur Erstellung der Sanierungsfahrpläne
 2. Beauftragung von Sachverständigen mit der Erstellung der Sanierungsfahrpläne
 3. Einrichtung eines Energiemanagementsystems
 4. Ableitung des Finanzierungsbedarfes aus den Sanierungsfahrplänen
 5. Einstellung der Mittel in den Haushaltsentwurf

Verantwortung / Akteurinnen und Akteure ▶ Stadt Dessau-Roßlau

Umsetzungskosten ▶ 3-8 T. €/Sanierungsfahrplan je Gebäude
▶ Sanierungskosten nicht bestimmbar

Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten ▶ Haushaltsmittel
▶ BAFA „Bundesförderung Energieberatung für Nichtwohngebäude, Anlagen und Systeme (EBN)“ (80 % Förderung)
▶ KfW-Förderung für Durchführung Sanierungen

Herausforderungen ▶ Kontinuität der Maßnahme
▶ Abstimmung mit anderen Akteuren

Zeitplanung


Umsetzungsbeginn

2. Quartal 2025

Dauerhaft Wiederholend

Laufzeit

ohne Begrenzung

Wärmebeirat zur Begleitung der Wärmewende		CV4
HANDLUNGSFELD	Prozess Wärmeplanung, kommunale Verwaltungsstrukturen und interkommunale Wärmeplanung	
ZIELSETZUNG	Beschleunigung Umsetzung der Wärmewende, lokale Wirtschaftsförderung	

Beschreibung der Maßnahme

Die Umsetzung der Wärmewende in der Stadt Dessau-Roßlau wird langfristig immer wieder politische und wirtschaftliche Entscheidungen benötigen. Dabei sind unterschiedliche Interessen zu berücksichtigen und Akzeptanz für strukturell bedingte Positionen notwendig.

Ein Wärmebeirat kann hierbei die Kommunalpolitik beraten und zwischen Positionen vermitteln. Ziel ist dabei auch eine Beschleunigung des Prozesses über den Abbau von Widerständen.

- Handlungsschritte**
1. Erarbeitung einer Satzung für einen Wärmebeirat inkl. Bestimmung der notwendigen Mitglieder und Festlegung der Geschäftsführung
 2. Verabschiedung der Satzung im Stadtrat
 3. Berufung der Mitglieder

Verantwortung / Akteurinnen und Akteure	▶ Stadt Dessau-Roßlau
Umsetzungskosten	▶ Aufwand Geschäftsführung
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Haushaltsmittel
Herausforderungen	▶ Kontinuität der Maßnahme ▶ Akzeptanz des Beirates bei innerstädtischen Akteuren

Zeitplanung

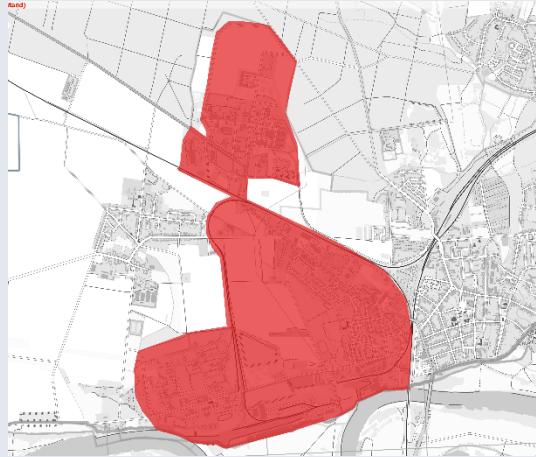
Umsetzungsbeginn	4. Quartal 2025	<input checked="" type="checkbox"/> Dauerhaft <input type="checkbox"/> Wiederholend
Laufzeit	ohne Begrenzung	

Maßnahmensteckbriefe Fokusgebiete

Fokusgebiet Rodleben / Roßlau West

FK1

Gebiet



ZIELSETZUNG

Effiziente Wärmeversorgung Industriegebiet Rodleben / Wohngebiet Roßlau West

Beschreibung der Maßnahme

Die Industrie- und Gewerbeansiedlungen im Ortsteil Rodleben mit Objektwärmenetzen sowie das Wärmenetz in Roßlau West stehen in den nächsten Jahren vor der Herausforderung, die Wärmeversorgung treibhausgasneutral zu gestalten. Gleichzeitig wird für das Industriegebiet des Biopharmaparks eine Ausweitung der Produktion erwartet. Die Potenziale zur Nutzung von Umweltwärme zur Deckung der Energiebedarfe vor Ort ist dabei begrenzt. Gleichzeitig bietet die Elbe über das Flusswasser ein ausreichendes Potenzial an Umweltwärme, um ganzjährig Wärme bereitstellen zu können.

Eine Wärmetrasse zu Nutzung von Flusswärme oder auch zukünftiger Abwärme aus dem Gebiet des Industriehafen Roßlau hat die Bahntrasse zwischen den Teilgebieten Roßlau West und Tornau als Hindernis. Derzeit laufen die Planungen für einen Neubau der Bundesstraße B184, die im Betrachtungsgebiet auch die Bahnlinie kreuzt. Im Rahmen des Neubaus der Bundesstraße könnte dann auch eine Wärmetrasse errichtet werden.

Als erster Schritt soll die Machbarkeit einer Wärmetrasse, die vorrangig aus Umweltwärme aus der Elbe gespeist werden soll, vom Industriehafen Roßlau, an der Wohnsiedlung Roßlau West vorbei bis in das Industriegebiet Biopharmapark geprüft werden. Bei erfolgreicher Prüfung sind dann eine Heizzentrale im Industriehafen Roßlau sowie die Wärmetrasse – in Abhängigkeit vom Ergebnis – mit Anschluss an das Wärmenetz im Wohngebiet Roßlau West und dem Industriegebiet Biopharmapark geplant und realisiert.

- Handlungsschritte**
1. Beantragung Förderung Machbarkeitsstudie im BEW Modul 1
 2. Bei positiven Ergebnis:
 - a. Planung einer Heizzentrale im Gebiet Industriehafen Roßlau mit Großwärmepumpe und Wasserentnahme aus der Elbe
 - b. Trassenplanung Wärmenetz
 - c. Anschluss Wärmenetz Roßlau West an neues Wärmenetz
 - d. Realisierung Wärmenetz Biopharmapark im Zuge des Neubaus der Bundesstraße B184

Verantwortung / Akteurinnen und Akteure	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Stadtverwaltung Dessau-Roßlau ▶ DVV Stadtwerke Dessau ▶ TEW – Technik – Wasser Servicegesellschaft
Zielgruppe	▶ Unternehmen, Grundstückseigentümer, Einwohner
Umsetzungskosten	▶ 300 T. € Machbarkeitsstudie (50 % Förderung BEW Modul 1)
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Stadtwerke DVV ▶ Gründung ARGE DVV/TEW
Herausforderungen	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Abstimmung der Akteure ▶ Wirtschaftliche Risiken

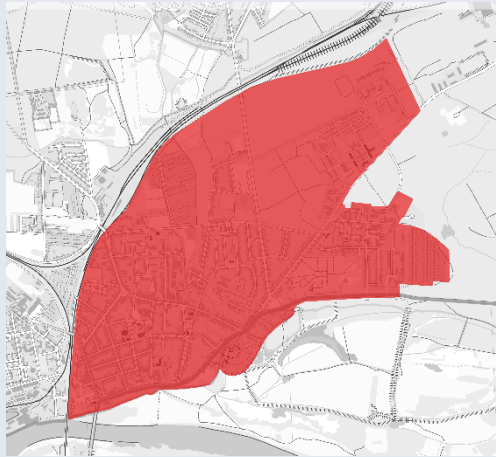
Zeitplanung

Umsetzungsbeginn	2. Quartal 2025	<input type="checkbox"/> Dauerhaft <input type="checkbox"/> Wiederholend
Laufzeit	Machbarkeit bis 3. Quartal 2026	

Fokusgebiet Roßlau Ost

FK2

Gebiet



ZIELSETZUNG

Transformation Wärmenetz Roßlau Ost auf treibhausgasneutrale Wärmeversorgung / Prüfung Erweiterung Wärmenetz

Beschreibung der Maßnahme

Im Stadtteil Roßlau befinden sich zwei Wärmenetze, von denen sich ein Netz im östlichen Bereich des Stadtteiles befindet. Dieses Netz wird derzeit über einen Gaskessel mit Erdgas gespeist. Entsprechend der Zielsetzungen der Stadt Dessau-Roßlau und dem Klimaschutzgesetz der Bundesrepublik soll dieses Bestandsnetz auf eine treibhausgasneutrale Versorgung umgestellt werden. Eine mögliche Wärmequelle ist die Nutzung von Flusswasser aus der Elbe mittels Großwärmepumpe. Im Rahmen dieser Umstellung kann eine Ausweitung des Netzgebietes erfolgen, die den Grundstückseigentümern und Bewohnern des zentralen Bereiches des Stadtteiles Roßlau die Möglichkeit der Wärmeversorgung über ein Wärmenetz eröffnet.

Im Rahmen der Maßnahme soll geprüft werden, ob eine Nutzung der Wärme aus Flusswasser in Kombination mit einer Ausweitung des Wärmenetzgebietes wirtschaftlich realisierbar ist.

Handlungsschritte

1. Beantragung Förderung Machbarkeitsstudie im BEW Modul 1
2. Durchführung einer Machbarkeitsstudie für die Wärmelieferung Roßlau Ost
3. Prüfung Erweiterung Wärmenetz auf Kernstadt Roßlau
4. Bei positiven Ergebnis Machbarkeitsstudie:
 - a. Planung einer Heizzentrale im Gebiet Industriehafen Roßlau mit Großwärmepumpe und Wasserentnahme aus der Elbe
 - b. Trassenplanung Wärmenetz
 - c. Anschluss des vorhandenen Wärmenetzes

Verantwortung / Akteurinnen und Akteure

- ▶ Stadtverwaltung Dessau-Roßlau
- ▶ DVV Stadtwerke Dessau

Zielgruppe

- ▶ Stadtwerke DVV, Grundstückseigentümer, Unternehmen, Einwohner

Umsetzungskosten

- ▶ 300 T. € Machbarkeitsstudie (50 % Förderung BEW Modul 1)

Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten

- ▶ Stadtwerke DVV

- Herausforderungen**
- ▶ Abstimmung der Akteure
 - ▶ Hoher Anschlussgrad bei Wärmenetzausbau
 - ▶ Wirtschaftliche Risiken

Zeitplanung

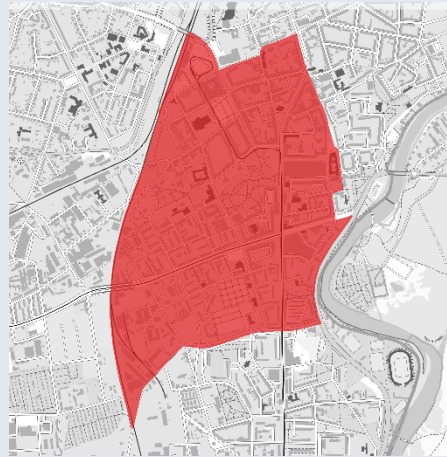
Umsetzungsbeginn 2. Quartal 2025 Dauerhaft Wiederholend

Laufzeit Machbarkeit bis 3. Quartal 2026

Innerstädtischer Bereich Mitte

FK3

Gebiet



ZIELSETZUNG

Erhalt der energetischen Infrastruktur

Beschreibung der Maßnahme

Im Innerstädtischen Bereich Mitte befindet sich wesentliche Infrastruktur, die eine große Bedeutung für das gesamte Stadtgebiet hat. Das Gebiet des Stadtteiles ist hauptsächlich über Fernwärme versorgt, das zentrale GuD-Kraftwerk für das Wärmenetz befindet sich ebenfalls in diesem Stadtbezirk. Durch die Bevölkerungsentwicklung der letzten Jahre hat sich die Anzahl der Bewohner verringert, es gibt in diesem Stadtgebiet einen hohen Leerstand. Für den effizienten Weiterbetrieb des Wärmenetzes im gesamten Stadtgebiet ist es erforderlich, dass auch zukünftig in diesem Stadtbereich ein hoher Nutzungsgrad der Fernwärmeinfrastruktur erreicht wird.

Die Maßnahmen zielen vor allem auf die Berücksichtigung

Handlungsschritte

1. Festschreibung des Zieles des energetischen Infrastrukturerhaltes in die Fortschreibung des INSEK
2. Nutzung der BUGA 2035 zur Gebietsaufwertung, Attraktivitätssteigerung über Stadtumbaumaßnahmen als wesentlichen Schwerpunkt
3. Vorrang von Sanierungen zur Attraktivitätssteigerung gegenüber ambitionierter energetischer Sanierung (Grundrissänderung, Balkone, Aufzug, Umfeldgestaltung)
4. Vorrang für Fernwärme, Fernwärmenetzverdichtung
5. Rückbau der Doppelversorgung mit Fernwärme/Erdgas in den Gebäuden zugunsten der Fernwärme
6. Standortentscheidungen sollen zur Stärkung des Gebietes beitragen
7. Zuzugs- und Umzugsmanagement zusammen mit den Wohnungsgesellschaften zur Verringerung des Leerstandes im Innerstädtischen Bereich Mitte (Anreize, Unterstützung, Bewerbung)

Verantwortung / Akteurinnen und Akteure

- ▶ Stadtverwaltung Dessau-Roßlau
- ▶ DVV Stadtwerke Dessau
- ▶ Wohnungsgesellschaften

Zielgruppe

- ▶ Stadtwerke DVV, Grundstückseigentümer, Unternehmen, Einwohner

Umsetzungskosten

- ▶ k.A.

- Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten** ▶ Stadtwerke DVV
- Herausforderungen** ▶ Abstimmung der Akteure

Zeitplanung

Umsetzungsbeginn 2. Quartal 2025 Dauerhaft Wiederholend
Laufzeit dauerhaft
